

Untypisch

Der Berliner Posaunist Johannes Lauer hat für seine „Konstanz Suite“ eine Big Band aus lauter exzellenten Solisten zusammengestellt: Steffen Schorn, Matthias Schriebl, Gerhard Gschlössl und Matthias Erlewein finden sich darunter.

Diese Big Band agiert jedoch bei diesem Live-Mitschnitt von 2007 höchst untypisch. Da gibt es kammermusikalische Dialoge zwischen Saxophon und Bass („Klumpatsch“) oder zwischen gestopfter Trompete und Posaune („Karies/Baktus“), die auch mal von Kollektivimprovisationen der übrigen Bläser unterbrochen werden; die Stücke changieren zwischen detaillierten Arrangements und Free-Jazz-Abschnitten.

Im Titel „Koral“ präsentiert sich der Bandleader Lauer solistisch, zunächst unbegleitet, später von einem choralartigen Bläuersatz in Messiaen'scher Klanglichkeit unterstützt. Originell fällt das „Menuett“ aus, das bis auf den Dreiertakt mit dem höfischen Schreittanz nichts gemein hat. Hier ist Steffen Schorn als exzellenter Barritonsaxophonist zu hören, der sich über einem ostinat wiederholten Gitarrenriff in synkopischen Linien entfaltet. Eher lyrisch gestaltet sich das „Lied“, das von Reto Suhners luftiger Altklarinette eingeleitet wird und im Verlauf des Stücks bis



auf Big-Band-Stärke anwächst, während die Schlussnummer „Metatrend“ sich aus der Ruhe bis zu Free-Jazz-Ekstase à la Peter Brötzmann steigert, Tenorist Matthias Erlewein lässt sein Instrument hier kräftig schnattern und schreien.

Resümee: Die „Konstanz Suite“ ist quicklebendiger zeitgenössischer Jazz, der ganz undogmatisch die Einflüsse der Jazztradition aufarbeitet und viel Hörspaß bietet.

Mario-Felix Vogt

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Lauer Large, Konstanz Suite; Matthias Schriebl (tp), Gerhard Gschlössl (tb, sou-saph), Florian Trübsbach (ss, as, fl), Henning Sieverts (b), Tyshawn Sorey (dr, tb) u. a. (2007); Jazzwerkstatt/Records CD 4250079758425 (76')

Vielseitig

Obwohl ihm einige Kollegen hilfreich zur Seite standen, ist das neue Album des Gitarristen Dominic Miller ein ausgesprochenes Solowerk. Und das ist auch gut so. Nichts gegen Sting, aber auf dessen Platten droht der Beitrag des Wahllondoners im opulenten Soundscape manchmal etwas verloren zu gehen. Hier jedoch zeigt er erneut, was für ein famoser Musiker er in Wirklichkeit ist. E-Gitarren-Miniaturen, fragil und leicht, manchmal mit einer rockigen Note versehen, sollten den Urheber vielleicht zum Nachdenken anregen, ob es wirklich sinnvoll ist, sich weiterhin als Edel-domestike zu verdingen

tfu

Musik
Klang

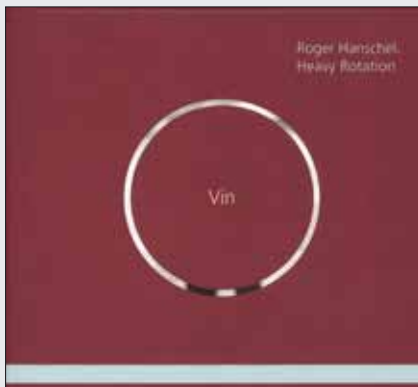
★★★★
★★★★

Dominic Miller, November; Dominic Miller (g), Ian Thomas (dr), Mark King (b), Mark Lindup, Jason Rebello (key), Dave Heath (fl), Stan Sulzman (sax) u. a. (2010); Q-rious/Edel CD 4260027621138 (47')

Ganz schön heavy

„Heavy Rotation“, so heißt im Medienjargon der häufige Einsatz eines Musiktitels oder Videoclips in Radio und TV. Diese Art von Heavy Rotation dürfte Roger Hanschels gleichnamigem Projekt, kurz: RHHR, kaum vergönnt sein, dazu ist die Musik nicht eingängig genug. Doch eine veritable Überraschung für jeden, der den Altsaxophonisten längst zu kennen glaubte, ist sie allemal. Der Begriff bekommt hier eine andere Bedeutung: „Heavy“ steht eher für Heavy Metal und „Rotation“ für die kreisende Bewegung, in der Hanschels Themen gern verlaufen.

Seit über 20 Jahren bei der Kölner Saxophon-Mafia, lange im Duo mit der Vokalistin Gabriele Hasler unterwegs, als Komponist und Instrumentalist in vielen weiteren Projekten hervorgetreten, steht Hanschel für einen subtil-kammermusikalischen Jazz, der so filigran wie expressiv daherkommt und sich stets durch Freude am Experiment mit Form und Klang definiert. Bei RHHR kommt dies alles zusammen, klingt aber erfrischend anders – auf „Vin“, dem zweiten Album des Quartetts, sogar dichter und kompakter als auf dem Debüt.



Das Titelstück, das sich in drei Parts über das Album erstreckt, beginnt als furioses Crescendo, um nach knapp neun Minuten wieder in sich zusammenzusinken. Hanschels Kompositionen sind Gewebe aus ineinandergreifenden Linien. Die E-Gitarre reicht von verzerrten Rockriffs bis zu Frisell'schen Schwebesounds; der Kontrabass legt ostinate Fundamente, die vom Drumset kraftvoll federnd ausgefüllt werden. Und darüber schwebt das Alt, fällt in die engmaschigen Texturen ein, um sich erneut davon zu lösen. Intensive, spannende Musik, komplex in der Form und voller Energie.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Roger Hanschels Heavy Rotation, Vin; Roger Hanschel (as), Markus Segschneider (g), Dietmar Fuhr (b), Daniel Schröteler (dr) (2009); JazzSick/IA CD 718750989123 (64')





Frankophil

Schon auf dem vorigen Album brachte Stacey Kent einige Chansons unter, doch jetzt gibt sie sich durch und durch frankophil. Neben Chanson-Klassikern von Barbara, Jean Sablon oder Henri Salvador interpretiert die in England heimisch gewordene Sängerin aus New York auch Standards und sogar einige Originals auf Französisch. Dies fällt der ehemaligen Sprachstudentin nicht nur phonetisch leicht; in den behutsam maßgeschneiderten Arrangements ihres Ehegatten, Producers und Saxophonisten Jim Tomlinson kann sie sich bestens aufgehoben fühlen, zumal die britische Band mit schönem Understatement begleitet.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Stacey Kent, Raconte-moi ...; Stacey Kent (voc), Jim Tomlinson (ts), John Parricelli (g), Jeremy Brown (b), Matt Skelton (dr, perc) u. a. (2009); Blue Note/EMI CD 5099962682329 (47')



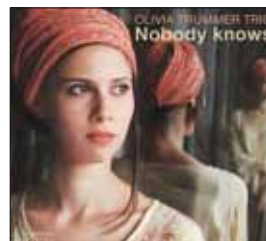
Session

Sein Engagement bei Miles Davis („The Man With The Horn“) stand unter keinem guten Stern, und doch schrieb Barry Finnerty dem Meister ein Stück, wovon der aber keinerlei Notiz nahm. Knapp 30 Jahre später ist es eine der interessanteren Nummern einer Studio-Session, die der Gitarrist mit einer Hand voll namhafter Freunde einspielte. In „For Miles“ gibt Randy Brecker den Miles Davis, „Mikey B“ ist Randys Bruder Michael gewidmet. Dass Finnerty nicht nur auf ausgetretenen Fusion-Pfaden unterwegs ist, zeigt sich freilich erst bei Ausflügen in Latin und westafrikanisches Highlife.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Barry Finnerty & N.Y. All Stars, Manhattan Sessions, Part 1; Barry Finnerty (g, voc, key), Randy Brecker (tp, flh), David Kikoski (p, el-p), Victor Bailey (b), Graham Hawthorne (dr) u. a. (2008); ESC/IA CD 718750373229 (53')



Vokaldebüt

Auf ihrem dritten Trio-Album präsentiert sich die Pianistin Olivia Trummer, die gelegentlich auch klassische Klavier-Recitals spielt, erstmals und sehr überzeugend auch als Sängerin. Zusammen mit dem spanischen Bassisten Antonio Miguel und dem polnischen Schlagzeuger Bodek Janke widmet sie sich hochklassigem modernen Piano- und Vocal-Jazz mit Anklängen an Chick Corea, gewürzt mit ein wenig Latin sowie den Wah-Wah-Klängen und coolen Flügelhornsolis des flippigen Trompetenentertainers Matthias Schriefl. Auch das kraftvolle Bassspiel Antonio MIGUELS und die kreativ eingesetzten Percussion-Sounds von Janke wissen zu gefallen.

mfv

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Olivia Trummer Trio, Nobody Knows; Olivia Trummer (p, voc), Matthias Schriefl (tp, flh), Antonio Miguel (b), Bodek Janke (dr) (2009); Neuklang/SM CD 4012116404432 (62')

Brasilien-Trip

Eine Reise nach Brasilien brachte 1977 das Erfolgsalbum „Iguaçu“ von Klaus Doldinger und Passport hervor. Gut 25 Jahre später, im März 2003, zog es den Saxophonisten mit der aktuellen Ausgabe der Band erneut in das südamerikanische Land, von dessen Klängen und Rhythmen die Musikszene sich immer wieder gerne Anregungen holt, und auch diesmal kam er mit einem tönenden Zeugnis zurück, „Back To Brazil“. Wie ein um Jahre verspäteter Nachzügler erscheint jetzt eine Doppel-DVD mit Material, das während der Reise entstand (Regie: Gerd F. Schultze), darunter eine Art „Making of“ der CD („Rio Jam“, „Studio Session“).

DVD 1 zeigt ein gut zweistündiges Passport-Konzert in São Paulo, wie es im Grunde überall hätte stattfinden können. Doldinger gibt einen Querschnitt durch sein Repertoire aus nahezu fünf Jahrzehnten, von der Prä-Passport-Ära („Sahara Sketches“) über die Anfänge der Band („Cat From Katmandu“) und die Soundtrack-Karriere ihres Leaders („Das Boot“) bis zu brandneuen Stücken, die gerade mal eine Woche zuvor in Rio aufgenommen



wurden und dann auf der CD „Back To Brazil“ erschienen. Die Band verpasst mal alten Nummern einen aktuellen Sound, mal bedient sie einen Shuffle-Blues ganz stilecht („50 Years Later“).

Rio, Salvador (Bahia) und São Paulo waren die Stationen

der Reise; Impressionen davon werden auf DVD 2 dokumentiert: im Studio mit brasilianischen Perkussionisten, Sessions unter freiem Himmel, in die Kamera winkende Musiker, Doldinger im Interview, beim Goethe-Institut, beim Candomblé-Priester. Vieles davon ist eher fürs Familienalbum.

Berthold Klostermann

Musik ★★★★★
Dokumentation ★★★
Bild/Klang ★★★★★

Klaus Doldinger's Passport, Back To Brazil; Klaus Doldinger (ts, ss, fl), Peter O'Mara (g), Roberto di Gioia (key), Patrick Scales (b), Ernst Ströer, Biboul Darouiche (perc), Christian Lettner (dr) (2002); Membran/Sony 2 DVD 401122318671 (186')



Foto: Dietmar Scholz

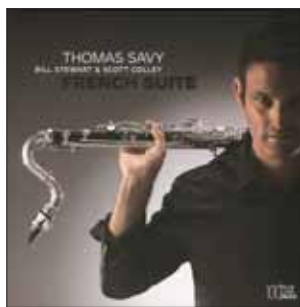
Olivia Trummer

Spektakulär

Mit einer aus sieben Parts bestehenden „French Suite“ stellt Thomas Savy auf der Bassklarinette ein faszinierendes Werk vor, das einmal mehr auf die Vitalität der französischen Improvisations-Szene verweist.

Der Mann hat Mut! Eine ganze CD mit diesem nicht gerade populären Instrument zu bestreiten scheint ziemlich gewagt zu sein. Zwar konnte man schon zuvor von Michel Portal und Louis Sclavis furiose Aufnahmen auf der Bassklarinette hören, jedoch meistens als Klangfarben-ergänzung zu den von ihnen häufiger eingesetzten Klarinetten oder Saxophonen. Insofern geht Savy mit seinem Projekt konsequenter vor. Schon lange hat er die allzu bekannten Reservate des Modern Jazz verlassen und sich auf die Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten gemacht. In den Chorussen seiner Suite dominieren frische Motive. Mit Elan erweckt er selbst Vertrautes zu neuem Leben, ohne dadurch seine improvisatorischen Freiräume zu beeinträchtigen.

Auf diese Weise entfesselt er auf seiner Bassklarinette mitunter ein Szenario aus melodiosen Klangkaskaden. Auch in den ruhigen Sequenzen der Suite kommt es niemals zu langweiliger Besinnlichkeit. Das dürfte auch ein Verdienst der ameri-



kanischen Rhythmusgruppe sein. Obwohl Thomas Savy den Bassisten Scott Colley und den Drummer Bill Stewart erstmalig im New Yorker Studio traf, fanden die drei zu einer bewundernswerten Geschlossenheit. Vielleicht lag es auch daran, dass sie in der Lage sind, die Grenzen zwischen unorthodoxem Mainstream und avantgardistischen Sequenzen zu verwischen. Extravagant wie die Musik ist auch ihre attraktiv gestaltete Verpackung. Die CD steckt in einem quadratischen Klapp-Cover, das dem Format einer Single-Vinylplatte entspricht.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Thomas Savy; French Suite; Thomas Savy (b-cl), Scott Colley (b), Bill Stewart (dr) (2009); Plus Loin Music/HM CD 794881949021 (60')

Stimmungsvoll

Hans Ulrik hat sich zu einer der großen Stimmen im europäischen Jazz entwickelt. Das liegt an seinem immer eigenständiger werdenden Ton auf dem Tenorsaxophon, aber auch an dem hohen Niveau seiner Kompositionen und nicht zuletzt am Geschick, für die jeweiligen Projekte die richtigen Musiker auszuwählen. Allein an der exzellenten Besetzung lässt sich ablesen, dass es Ulrik um Klangfarben geht, um feine Details. „Slow Progression“, der Albumtitel ist wörtlich zu nehmen: Erst allmählich schälen sich Konturen aus anfänglich mäandrierender Melodik heraus, die sich dann zu modernem Mainstream bündeln.

tfu

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Hans Ulrik, Slow Procession, Hans Ulrik (sax, a-fl), Kasper Tranberg (tp), Eivind Aarset (g), Anders Jormin (b), Audun Kleive (dr) (2010); Stunt/SM CD 663993091525 (47')

Nachhaltig

Zuerst nicht mehr als lyrische Arpeggien, eine schön schimmernde Stimmung, ein Klaviersound, der sich im Spiel der anderen fortsetzt: Der Bass setzt ein mit einer schlichten Doppelung der Linien, dann schlanke Becken, besenbetriebene Snare. „Log Lady“ heißt das Stück nach der gleichnamigen Figur der zauberisch dunklen „Twin Peaks“-Serie von Kultregisseur David Lynch.

Pablo Helds Trio mit Robert Landfermann am Bass und Schlagzeuger Jonas Burgwinkel ist ein in ständiger Auflösung und Neubildung begriffenes Ganzes. Schon seine erste Veröffentlichung „Forest Of Oblivion“ hatte es in sich, aber dieses Nachfolgealbum mit dem schlichten Titel „Music“ steht ihr in nichts nach.

Pablo Held ist kein Lauter. Seine Finger wollen nicht den Glanz schneller, allzu virtuoser Kunststücke erhaschen. Dafür setzt der 23-jährige Pianist auf Nachhaltigkeit, auf ein inneres Nachhorchern, das einen atmosphärischen Subtext offenlegt, der mitschwingt. Dabei ist dieses Trio keineswegs eine verzärtelte Luftgestalt, sondern führt einen Sound mit sich, der erdig



Foto: Konstantin Kern

Pablo Held

ist, vor Kraft strotzt. „Das Interessante für mich am Jazz ist, dass diese Musik nie stillsteht oder nie gleich klingt. Es geht darum, im Moment zu sein und immer nach etwas Neuem zu suchen“, sagt Pablo Held.

Mehr und mehr entwickelt er sich in Richtung kontrollierter Freiheit: Musik von Ravel, Debussy, Messiaen, Strawinsky oder Mompou wird für ihn immer wichtiger, nicht etwa Klavier-Übervater Bill Evans. Das hört man, denn harmonische Sensibilitäten sind Helds Ding. Manches entwickelte sich auch erst frei im Studio, denn die drei haben sich eine Selbstverständlichkeit im gemeinsamen Musizieren erarbeitet, die ihresgleichen sucht. Und mehr erwarten lässt als bei herkömmlichen Piano-Trios.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Pablo Held, Music; Pablo Held (p), Robert Landfermann (b), Jonas Burgwinkel (dr) (2009); Pirouët/Heinzelmann CD 4260041180451 (51')



bleiben sie entspannt

- | | |
|----------------|-----------------------|
| Klassik Hits | ▶ 06:00 bis 18:00 Uhr |
| Filmmusik | ▶ 18:00 bis 20:00 Uhr |
| New Classics | ▶ 20:00 bis 22:00 Uhr |
| Klassik Lounge | ▶ 22:00 bis 24:00 Uhr |

alle Frequenzen und Live Stream unter
www.klassikradio.de

Souverän

Mit 13 aparten Kompositionen enthüllt Aldo Romano, was für prächtige musikalische Fantasien in seinem Kopf heranreifen. In ihnen schwingt die Sicherheit eines Künstlers mit, der sich und anderen nichts mehr beweisen muss.

Die Karriere des virtuosen Drummers begann 1960 in den angesagten Pariser Jazzclubs. Mit eleganten Beats begleitete Romano sowohl die dort gastierenden US-Stars wie Bud Powell als auch die Crème der französischen Musiker. Lässig trommelte er sich in der Folgezeit durch die Strömungen von Free, Rock- und Modern Jazz. Mit eigenständiger Konzeption, die Romano auch bei seinen zahlreichen Engagements als Begleitmusiker beibehielt, war er immer auf der Höhe der Zeit. Auf „Flower Power“ – eine seiner aktuellen CDs – bezog er durch den Rückgriff auf Pop-Hits spannendes Ausgangsmaterial.

Die auf „Origine“ vorgestellten eigenen Stücke fallen dagegen nicht ab. Ihre melodiose Struktur verweist darauf, dass Romano mitunter zur Gitarre greift und wie



in „Jazz Messengers“ auch als Sänger zu punkten vermag. Durch die von dem Saxophonisten Lionel Belmondo vollzogene Orchestrierung erhält das Projekt zusätzliche Ausstrahlung. Die geheimnisvoll klingenden, durch Tuba- und Horneinsätze erzielten dunklen Soundabstufungen werden durch die Holzbläser aufgehellt. Das beginnt mit dem an eine festliche Ouvertüre erinnernden „Silenzio“ und wird dann durch ein mit entspannten Latin-Rhythmen unterlegtes „Pasolini“-Porträt kontrastiert. In der längsten Stückeinspielung „Gamelan“ sorgt ein hypnotisches Piano-Motiv für brisante solistische Aktionen der Protagonisten.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★
★★★★

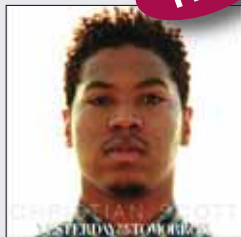
Aldo Romano, Origine; Aldo Romano (dr, g, voc), Lionel Belmondo (ss, ts, fl), Eric Legnini (p), Stephane Belmondo (tp, fl-h), Géraldine Laurent (as) u. a. (2009); Dreyfus/Soulfood CD 3460503694729 (56')

Miles trifft Indiepop

Da macht ein junger Trompeter Musik, die gleichermaßen von Miles und Mingus handelt wie von Hendrix und Dylan. Eine Tour de Force durch die Stile der 1960er. Christian Scott, 1982 in New Orleans geboren, hatte früh von seinem Onkel, dem Saxophonisten Donald Harrison, Lektionen in Jazz History erhalten, ließ sich den Weg zu den Ursprüngen des Jazz zeigen.

Schon Scotts letzte Einspielung „Anthem“ hatte ein dezidiert politisches Thema: den Wirbelsturm „Katrina“ und dessen desaströse politische Folgen. Diesmal geht es um die rassistische Polizei von New Orleans, die Verfolgung Homosexueller, den Strafvollzug, die Abtreibung. Scott ist Schwarzer, und er ist es selbstbewusst. Seine Musik ist voll dunkler Harmonien, rhythmisch stark akzentuiert, vom herausragenden Drummer Jamire Williams brillant in Szene gesetzt.

Da gibt es mit „Eraser“ Songs vom Frontman der Indierockband Radio-



TIPP

head, dann wieder Stücke, die an Miles' zweites Quartett denken lassen. Tatsächlich hat Scotts Trompetenton dieses brüchige Layback-Feeling, das man nur von ganz Großen kennt – um im nächsten Moment von Gitarrist Matthew Stevens in rockige Gefilde umgelenkt zu werden. Dazwischen stehen intime Zwiegespräche von Scott und dem Pianisten Milton Fletcher. Diese Musik klaut umstandslos aus allen Stilrichtungen. So wird dieses scheinbare Retro-Album eines, das radikal nach vorne schaut und keine musikalischen Konfrontationen scheut.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Christian Scott, Yesterday You Said Tomorrow; Christian Scott (tr), Matthew Stevens (g), Milton Fletcher (p), Kristopher Keith Fun (b), Jamire Williams (dr) (2009); Concord/Universal CD 088807231412 (68')

Weitere Neuerscheinungen

Christina Braga; Harpa Bossa (Enja/Edel)

Martin Ehlers; Feel The Light (NRW)

Chris Geisler Trio feat. Johannes Enders; Katharsis (Neuklang/SM)

Rigmor Gustafsson &

Radio.String.Quartet.Vienna; Calling You (Act/Edel)

Hiromi; Place To Be (Telarc/IA)

Brad Mehldau; Highway Rider (Nonesuch/Warner)

Jean-Michel Pilc; True Story (Dreyfus/Soulfood)

Scott Hamilton Scandinavien Five; Live At Nerfertiti (Stunt/SM)

Christoph Stiefel; Fortuna's Smile (Neuklang/SM)



Vertrackt

Viele Musiker betreiben die Symbiose von Jazz-Avantgarde und Elektronik-Bastelei, doch kaum einer geht dabei so kompromisslos vor wie der Schlagzeuger Gregor Hilbe. Einige Eckdaten zu dieser mutigen CD: Kevin Davy formuliert stimmungsvolle Trompetenläufe, Sampler-König Voux Böhm fertigt Originelles auf seinen selbst gebauten Electronica, Uli Rennert ergänzt mit blubbernden Keyboards, und Freestyle-Poet Sky189 setzt mit fließenden Wortkaskaden einen Kontrapunkt zum heutigen Rap. Musikalisch bewegt man sich zwischen Ornette Coleman, Can, Sun Ra und freiem Fall.

tfu

Musik
Klang

★★★
★★★★

BOWW, Tribal Poetry – The Tree, Gregor Hilbe (dr), Uli Rennert (kb, lap-steel-g), Kevin Davy (tp, voc), Martin Iannaccone (ce, voc), Voux Böhm (electr), Evaron Orange „sky189“ (freestyle lyrics) (2010); Rhythming/Galileo CD 0094922133977 (47')

Andriessen , Div. Werke Attacca/Codæx S. 70	Violoncello und Orchester Hyperion/Codæx S. 64	So Near So Far – Werke von Pröwe, Shaked, Birkenkötter u. a. S. 71	Weltmusik
Bach , Brandenburgische Konzerte Decca/Universal S. 62	Rachmaninow , Sinfonie Nr. 2 Naxos S. 59	Vivaldi, Marcello, Albinoni u. a., Trompetenkonzerte EMI S. 61	Das Blaue Einhorn, Wo find ich meine Seele? Unicornio/Jaro S. 89
Bach , Musikalisches Opfer Gideon Boss/Heinzelmann S. 66	Rachmaninow , Werke für Violoncello und Klavier Hänssler/Naxos S. 67	Woods, Hindemith, Creston, Yoshimatsu , Werke für Altsaxophon und Klavier Dux/MW S. 68	Georgina Dagaki, Secret Love Raki/Network/ Zweitausendeins S. 89
Beethoven , Egmont, „Ah! Perfido“ u. a. Naxos S. 58	Rameau , Nouvelles suites de pièces de clavecin u. a. Saphir/KC S. 76	DVD	Angélique Ionatos & Katerina Fotinaki, Comme un jardin la nuit Croisés/HM S. 89
Beethoven , Sinfonie Nr. 7 Oehms/HM S. 58	Rameau , Pièces de clavecin en concerts Eloquentia/HM S. 74	21st-Century Bach Vol. 1 Signum/Note 1 S. 65	Psarantonis & The Ensemble Xylouris , Mountain Rebels Raki/Network/ Zweitausendeins S. 89
Berg , Drei Orchesterstücke, Altenberg-Lieder, Sieben frühe Lieder u. a. Pentatone/Codæx S. 60	Rameau , Platée Calliope/HM S. 82	Cavalli , Ercole amante Opus Arte/Naxos S. 83	Sevina Yannatou, Songs Of An Other ECM/Universal S. 89
Buxtehude , Duosonaten op. 1 Chaconne/HM S. 66	Reger , Violinsonaten Musicaphon/KC S. 68	Donizetti , Lucrezia Borgia Medici Arts/Naxos S. 85	Jazz
Cesti , Le disgrazie D'Amore Hyperion/Codæx	Sarasate , Werke für Violine und Orchester Naxos S. 63	Ernst-Erich Stender in Concert Ornament S. 65	BOWW , Tribal Poetry – The Tree Rhythming/Galileo S. 94
Chopin , Klavierwerke Atma/MW S. 74	Schönberg, Steuermann, Klavierwerke Tacet/Gebhardt S. 76	Gluck , Orphée, et Eurydice Belair/HM S. 87	Klaus Doldinger's Passport, Back To Brazil Membran/Sony S. 91
Dvorák, Suk, Kammermusikwerke Supraphon/Codæx S. 67	Schostakowitsch , Klaviertrios BIS/KC S. 69	Gluck , Orpheus und Euridice Belair/HM S. 84	Barry Finnerty & N. Y. All Stars, Manhattan Sessions, Part 1 ESC/IA S. 91
Elgar , Violinkonzert RCA/Sony S. 63	Schubert , Lieder u. a.; Berg , Lyrische Suite Calliope/HM S. 80	Haydn , Die sieben letzten Worte Alia Vox/HM S. 85	Roger Hanschels Heavy Rotation , Vin JazzSick/IA S. 90
Godowsky , Klavierwerke Vol. 9 Marco Polo/Naxos S. 75	Schubert , Messe in As-Dur Carus/Note 1 S. 78	Haydn , Orlando Paladino Euro Arts/Naxos S. 84	Pablo Held , Music Pirouët/Heinzelmann S. 92
Händel , Brockes-Passion Carus/Note 1 S. 78	Schubert , Werke für Violine und Klavier Vol. 1 Pentatone/Codæx S. 66	Humperdinck , Hänsel und Gretel Decca/Universal S. 87	Stacey Kent , Raconte-moi Blue Note/EMI S. 91
Haydn , Arien BIS/KV S. 83	Schumann , Lieder Sony S. 80	Jerome Rose Plays Beethoven Live In Concert Medici Arts/Naxos S. 86	Lauer Large , Konstanz Suite Jazzwerkstatt/Records S. 90
Haydn , Klaviersonaten Mirare/HM S. 74	Schumann, Prokofjew, Heucke , Lieder Classic-clips/MW S. 80	Jerome Rose Plays Chopin Live In Concert Euroarts/Naxos S. 86	Dominic Miller , November Q-rious/Edel S. 90
Haydn , Die wüste Insel DHM/Sony S. 82	Strauss , Deutsche Motette Naïve S. 79	Jerome Rose Plays Schumann Live In Concert Euroarts/Naxos S. 86	Aldo Romano , Origine Dreyfus/Soulfood S. 94
Joachim , Violinkonzerte Naxos S. 62	Tschaikowsky , Sinfonie Nr. 3 u. a. BIS/KC S. 59	Jerome Rose Plays Strawinsky , Feuervogel-Suite Euroarts/Naxos S. 86	Thomas Savy , French Suite Plus Loin Music/HM S. 92
Kraus , Aeneas in Carthago Naxos S. 58	Vaughan Williams , Klavierkonzert, The Wasps u. a. Naxos S. 64	The Grand Organ Of King's College Cambridge Priory S. 65	Christian Scott , Yesterday Yous Said Tomorrow Concord/Universal S. 94
Krommer , Streichquartette Hungaroton/KC S. 67	Weinberg , Druschinin, Sonaten für Viola Neos/Codæx S. 70	The Grand Organ Of Lincoln Cathedral Priory S. 65	Olivia Trummer Trio , Nobody Knows Neuklang/SM S. 91
Lasso , Prophetiae Sibyllarum CPO/JPC S. 77	Zimmerlin , Streichquartette u. a. ECM/Universal S. 70	Wagner , Der Ring des Nibelungen Arthaus/Naxos S. 88	Hans Ulrik , Slow Procession Stunt/SM S. 92
Liszt , Lied-Edition Vol. 1 u. 2 Marsyas/HM S. 81	Sammelprogramme Martha Argerich and Friends – Live From The Lugano Festival 2009 EMI S. 75	Wagner , Der Ring des Nibelungen Cmajor/Naxos S. 88	Hörbücher
Maderna , Orchesterwerke Neos/Codæx S. 61	Horizon 2. – A Tribute To Olivier Messiaen RCO Live/Codæx S. 60	Wagner , Der Ring des Nibelungen Cmajor/Naxos S. 88	Highsmith , Trautes Heim Diogenes S. 57
Mahler , Lieder u. a. Material/HM S. 78	Kegel, Wolff, Roemhildt, Telemann u. a. , Basskantaten CPO/JPC S. 77	Wagner , Der Ring des Nibelungen Cmajor/Naxos S. 88	Fitzgerald , Drei Stunden zwischen zwei Flügen Diogenes S. 57
Malipiero , Gabrielliana u. a. CPO/JPC S. 59	Konstanzer Kathedralmusik Spektral S. 77	Wagner , Der Ring des Nibelungen Warner S. 88	Roth , Empörung Hörverlag S. 57
Mendelssohn , Konzerte Orfeo S. 62	Kreisler, Schoenfield, Gershwin u. a. , Werke für Violine und Klavier Telarc/IA S. 69		Bücher
Messiaen , Lieder Naxos S. 81			Süße-Krause/Eggebrecht , Cellisten – Cellists Michael Imhof S. 56
Mitterer , Music For Checking E- Mails Col Legno/HM S. 71			Sickert , Clarinet Bird Broeking S. 56
Nishikaze , div. Werke Wergo/Note 1 S. 71			Janáček , Briefe Bärenreiter S. 56
Pazeller , Lieder und Duette Hungaroton/KC S. 79			
Poulenc , Konzerte für Tasteninstrumente Oehms/HM S. 64			
Prokofjew , Romeo und Julia LSO/Note 1 S. 60			
Prokofjew , Streichquartette Supraphon/Codæx S. 68			
Prokofjew , Werke für			